

Gerufen in den Liebesbund mit Gott

Pfarrer Markus Werner – 19. Februar 2017



Liebi Gmeind,

Evangelium, euangelion uf griechisch, heisst: Gueti Nachricht, frohi Botschaft! Hüt hani für üs alli meh als ei gueti Nachricht. Die erschi frohi Botschaft steit i üsem Leitbild: „Wir sind gerufen in den Liebesbund mit Gott, der durch den Kreuzestod von Jesus Christus besiegelt wurde. Als seine Kinder sind wir zugleich – allein durch seine Gnade – auch Bürger seines Reichs.“

Mir – mir alli! – si gruefe i Gottes Liebesbund; mit üs – mit üs allne – wott's Gott z'tüe ha. Mir si gruefe, mir si beruefe, zu Gott z'ghöre, zu Jesus Christus z'ghöre. Jung oder alt, Ma oder Frou, wiss oder schwarz, links-glismet oder rächts-ghäglet, mir alli!

E witeri gueti Nachricht liht dere guete Nachricht z'Grund: Gott redt, Gott rüeft, är berüeft. Das isch alles andere als sälbverständlechs Guet i de Wältreligione: Gott isch kei stumme Ölgötz, är versteckt sich weder im Nirwana no hinder em Gsetz, är tritt vilmehr füre, zeigt sich, suecht Kontakt, suecht Beziehig mit üs Mönsche, redt üs a. Üse Gott, der biblisch Gott, isch dür und dür kommunikativ. Daderfür zügt s'biblische Wort vo A bis Z, vo Anfang bis Änd. Luege mer üs das doch churz im Zitraffer a:

Als 1.: 1. Mose, 3, 8: Der Mönch het grad Gottes Awiisig überträtte und vo der verbottene Frucht gässe im Paradies, är het der sog. Sündefall begange. Jetzt versteckt är sich vor Scham, - mit sim schlächte Gwüsse - vor Gott. Gott suecht der Mönch, är rüeft: „Adam, wo bist Du?“ Är rüeft der Adam. Adam heisst „Mönch“ und da isch jede Mönch mitgmeint, damals wie hüt. Gott rüeft üs a: Wo bisch Du? Wo verstecksch Du di? I wott Gmeinschaft mit dir, i wott Beziehig mit dir! Sogar, wenn Du Misch bout hesch, sogar wenn Du di hesch schuldig gmacht! Chumm füre! Das gilt jedem Mönch, jedem ou vo üs: Mir si gruefe und beruefe, z'allererst zur Gmeinschaft mit Gott, üsem Schöpfer und Herr.

Als 2.: 1. Mose 4, 9: Der Kain het grad im Strit sin Brueder Abel erschlage. Gott rüeft der Kain: „Wo ist dein Bruder Abel?“ Gott rüeft der Kain zur Racheschaft: Du hesch e Verantwortig für di Brueder, für di Mitmönch. Du chasch mit ihm nid eifach grad eso verfare, wie's dir passt! Und das gilt äbeso für üs alli. Mir si gruefe und beruefe i d'Verantwortig gägenüber üsne Mitmönche, gruefe und beruefe, sie z'liebe, üs mit ihne z'versöhne.

Als 3.: 1. Mose 6, 13: D'Mönche machen alles, was Gott verbotte het und Gott isch es leid, dass är s'Mönchegschlächt gschaffe het. Är wetti s'Mönchegschlächt wieder uslösche und nomal vo voren afah. Aber da isch dä Noah, ei einzige grächte Mönch. Gott sälber ergriff d'initiative und spricht ihn a: „Da sprach Gott zu Noah ...“ Gott berüeft ihn, d'Arche z'boue und sini Familie und vili Tier übere z'rette, dür d'Katastrophe düre.

Scho i der Urschicht vo der Mönchheit also, scho uf de allererste Site vo der Bible, isch Gott der Redendi, der Rüefendi, der Berüefendi! Und so geit das witer, dür die ganzi Bible düre. Gott berüeft bispilswiis der Mose, um sis Volk us der

Sklaverei usez'hole. Är rüeft ihn dür dä brönnendi Dornbusch a: „Mose, Mose ...“ (2. Mose 3). Gott rüeft und berüeft sini Prophete als sini Sprachrohr. Zum Bispiil der Jesaja im Jesajabuech Kap. 6: Gott fragt: „Wen werde ich senden? Wer von uns wird gehen?“ Und der Jesaja antwortet: „Hier bin ich, sende mich!“ Und denn berüeft und beuffreit Gott der Jesaja als si Prophet.

Liebi Gmeind, im NT, bi Jesus, geit das de im gliiche Sinn und Geischt witer: Jesus rüeft und berüeft die erschte Jünger, sini Nachfolger und Mitarbeiter; unter anderem berüeft är der Levi, e im Volk missliebige Zöllner; är berüeft der Fischer Petrus, e Hitzchopf. Im Reliunti fragt d'Katechetin: Zu was wird der Petrus beruefe? Da seit der Fritzli: „Zum Polizischt!“ „Zum Polizischt, warum de das?“ „He, es heisst doch: Du sollst Menschen fangen“. Also: Der Petrus wird zum Mönschefischer beruefe, daderzue, Mönsche für Gottes Riich z'winne. Und äbeso wird speter der Saulus-Paulus gruefe und beruefe: „Saul, Saul, was verfolgst du mich?“ und vili, vili anderi, bis hüt, bis zu üs. Ou mir si gruefe und beruefe, Mönsche für Gottes Riich z'winne.

Liebi Gmeind,

ei gueti Nachricht nach der andere! Fuederwiis frohi Botschafte: Mir, mir alli, si gruefe und beruefe, zerscht i d'Nachfolg vo Jesus, i sini Gmeinschaft, a sis Härz. Denn si mir als Zwöits aber ou i d'Verantwortig für üsi Mitmönsche gruefe, als Fridensbote und i d'Verantwortig gägenüber em ganze Mönschegschlächt und der Schöpfig, das wird bim Noah guet ersichtlech. Mir si als Dritts beruefe, Gottes Riich z'mehre und z'fördere i dere Wält, Mönsche die gueti Nachricht witerz'säge.

Das mit üsere Beruefig, das isch nid üsi Erfindig oder üsi Idee, das sich vilmehr Gottes Gedanke und Gottes Wille. Mir chöi si Plan und Wille nume anäh, bejahe und ihm mit aller Chraft nacheläbe oder – ihn ablehne und uf eigei Fusch läbe. Aber mir dörfe und sölle wüsse: Gott wott üs, är sucht üs: „Mensch, wo bist Du? Adam, Elisabeth, Vanessa, Jakob, Kevin, wo bist Du?“ Das söll üs immer und immer wieder nöi bewusst wärde und üs ou Grund zu Fröid und Dankbarkeit si: Gott wott di und mi! So wie d'Jünger vo Jesus ihri Egge und Kante, ihri Macke und Problemzone gha hei – und Jesus het sie trotzdem beruefe -, so berüeft är ou üs, jedes einzelne, trotz und mit allem, brutto! Wenn üs Gott rüeft und berüeft, denn nimmt är üs ou i sini Schuel – und das isch guet und lehrich! Denn rüschtet är üs ou uus mit däm, wo mir für d'Usführig vo üsem Uftrag bruuche.

Was mir no bsunders wichtig isch, z'betone: Christlech verstande cha und söll jede Bruef ou e Beruefig vo Gott si. E Bruef isch meh als eifach e Job, wome muess erfülle, damit me sis Läbe cha frische. Das Wort „Bruef“ chunnt vo „Beruefig“. I aller Regel – es git Usnahme – wird is Gott i Beriche und Arbeitsfälder berüefe, won är üs derfür ou Begabige und Gabe schänkt.

Blibe mer doch grad bim Polizischt, will mir dä Bruef vorhär scho agsproche hei: Wenn e Polizischt si Bruef i Verantwortig vor Gott und vor Mönsche nach beschtem Wüsse und Gwüsse usüebt, wenn är si Bruef als Polizischt als Diensch a Gott und a sine Mitmönsche versteit, denn läbt är i sinere Beruefig. Und äbeso d'Lehrerin und der Gmeindagstellti und der Politiker und d'Pflegefachfrou und der Handwärker und und und ...

Es git e komeschi Asicht under Christinne und Christe, dass es bim Thema Beruefig vorallem um sog. Vollziter geit, um Diakone oder Missionare oder Pfarrer. Das aber si alles zimlech exoteschi und spezielli Brüef und Beruefige. Die sog. Vollziter si nid beruefener als alli andere Christinne und Christe i ihrne wie ou immer gartete Brüef. Es git ja kei Halbzit- oder Teilzit-Christinne, mir chöi üs doch nid halbiere oder vierteile oder achtle wien es Gärberchäsli! Mir si alli Vollzitchriste, und als Vollzitchriste si mir beruefe für alli üsi Brüef, oder z.B. äbeso beruefe zur

Muetterschaft oder zur Vaterschaft! Gott, Jesus, misst üs und üsne je so verschidene Brüef e grossi Bedütig zue. Mir si also so oder so Gruefeni und Beruefeni, we mir Christus nachefolge und ou i üsne Brüef üses Beschte für ihn und üsi Mitmönche gäbe. Mir si ja – wie s'Jesuswort seit - nid vo der Wält, aber ganz und gar i der Wält, i all üsne Verantwortige und Brüef. Drum chan i nid meh als die frohi und gueti Nachricht witergäh: Lose mir immer wieder nöi uf e Ruef vo Gott, vo Jesus, läbe mir üsi Beruefige!

Oder mit em Epheserbrief usdrückt, wo mir i üsem nöie Leitbild zitiere:

„Führt Euer Leben, wie es der Berufung, die an Euch ergangen ist, angemessen ist, in aller Demut und Sanftmut und Geduld.“

Demuet heisst Dienmuet, das heisst: Der Muet, nid üs sälber z'verwürkleche, sondern z'diene, Gott und de Mönsche z'diene, i Demuet, Sanftmuet und Geduld. We mir das tüe, ou wenn's üs nume bruchstückhaft und nie vollkomme mag glinge, we mir das tüe, denn läbe mir i üser Beruefig, läbe mir im Heilige Geischt und dür e Heiligi Geischt. Will är, der Heiligi Geischt, sälber Demuet, Sanftmuet und Geduld als Frucht fürebringt i üs inne. Wenn das nid e gueti Nachricht isch, frohi Botschaft! Mir si beruefe i Liebesbund mit Gott.

Amen